

Barow, G. & Newton, T. (Hg.) (2016): „Educational Transactional Analysis“, London and New York: Routledge.

Das von Giles Barrow und Trudi Newton herausgegebene Buch „Educational Transnational Analysis“ formuliert einen hohen Anspruch. Es soll ein internationaler Führer zu Theorie und Praxis („An international guide to theory and practice“) sein. Zwanzig Autoren aus aller Welt stellen darin Beiträge zur Transaktionsanalyse (TA) in der Pädagogik vor. In vier großen Teilen werden die Elemente einer pädagogischen TA zusammengetragen. Das erste Kapitel behandelt allgemeine Fragen zu Philosophie, Politik und Prinzipien von pädagogischer TA. Der zweite Teil richtet sich auf die Identität als Lehrer, der dritte auf den Bezug zur Schule und der vierte auf Erwachsenenlernen und „community“-Entwicklung, womit die Einbettung der Lernprozesse in bestimmte institutionelle Zusammenhänge gemeint ist.

Barrows Eingangartikel im Philosophie-, Politik- und Prinzipien-Teil fokussiert auf die Konzepte Liminalität, Natalität und Regeneration. Liminalität orientiert sich an Victor Turners „betwixt and between“-Idee, die den Menschen in einem Übergangsstadium sieht. Als Ethnologe hat Turner menschliche Übergangssituationen und ihre Riten untersucht. Natalität bezieht sich auf Hannah Arendt diesbezügliches Konzept „Between Past and Future“. Es ist die Auffassung, dass Lernen ein Prozess ist, bei dem etwas Neues geboren wird („dem Neuankömmling die Fähigkeit zukommt, selbst einen neuen Anfang zu machen“). Dies korrespondiert mit Berne´s Physis-Ansatz. Es wird aber auch die Brücke zu Mezirows „De-schooling“ geschlagen. Parker Palmers „love for learning“ ergänzt diese Ansätze. Lernen ist hier etwas mit offenem Ausgang und wenig dem klassischen linearen Schulungsdenken verbunden.

Pete Shotton, ebenfalls aus Großbritannien beschäftigt sich dann mit der Macht in Lernsituationen. In „We all count“ untersucht er die verschiedenen Positionen des O.k.-Corrals in Bezug auf Lernen. Trudi Newton stellt anschließend einige Neubilderungen klassischer TA-Konzepte, etwa im nach oben Stellen des Kind-Ich, und der Implikationen anderer Symboliken sowie ihren Resilienzzyklus vor.

Im Teil über die Lehrperson und ihre Bedeutung („The teacher makes the difference“) beleuchten Susannah Temple, Henk Tigchelaar, Nevenka Miljkovic sowie Dörte Landmann und Gernot Aich unterschiedliche Aspekte von klassischer TA bis hin zu Meditation als unterstützender Weg des Lernens.

Der dritte Teil behandelt in acht Beiträgen die Arbeit mit Kindern und jungen Menschen. Evelyne Papaux stellt das Erlaubnisrad von Gesa Jaoui vor, das eine soziale und eine dynamische Perspektive auf Autonomie bereitstellt. Auch wird von Trudi Newton die Skriptidee in sofern angepasst, dass es sich dabei nicht nur um eine frühe Entscheidung handelt, sondern auch um etwas, das im Klassenraum geformt wird. Sylvia Schachner aus Österreich stellt ihre Erfahrungen in der Gestaltung interkultureller Lernprozesse zur Verfügung. Cesare Fregola aus Italien verknüpft Mathematiklernen mit den Antreibern.

Der vierte und letzte Teil des Buches hat bestimmte institutionelle Kontexte beim Lernen zum Thema. Rosemary Napper stellt unter anderem Schmidts Dreiweltenmodell vor. Jan Grant aus Australien berichtet über ihre Arbeit mit Tempels Functional Fluency. Rhae Hooper, ebenfalls aus Australien, betrachtet Führungsqualitäten, die die Lernprozesse im organisationalen Umfeld erleichtern. Sie bezieht sich auf Konzepte von Yalom und Gage und bringt deren Forschung mit TA zusammen. Die Inderin Marina Rajan Joseph bezieht anschließend die acht Berne'schen Interventionstechniken auf Lehrprozesse. Den Abschluss dieses Teils bildet – standesgemäß - Jean Ilsley Clark, die große alte Dame der „Educational TA, mit einem Rückblick auf die Geschichte der pädagogischen TA.

Insgesamt stellt das Buch ein reichhaltiges Angebot an Ideen dar. Dies beginnt mit der deutlichen Lernphilosophie einer Offenheit des Lernprozesses, in dem sich der Lernende zwischen etwas Früherem und etwas Kommenden befindet. Dies ist eine hervorragende Analogie zur Neopsyche bei Berne und deutet gleichzeitig die pädagogische Kunst und Herausforderung an. In den Einzelbeiträgen werden die Haltung und die Modelle der Transaktionsanalyse in ihrer Anwendung und Vielfalt

aufgezeigt. Das Leistungsvermögen von TA im pädagogischen Bereich wird sehr klar. Außerdem wird konsequent die ressourcenorientierte Seite der TA aufgezeigt, wie sie von Bernd Schmid im deutschsprachigen Raum und von Julie Hay im englischsprachigen begründet wurde. Es ist wohltuend zu sehen, dass auch die deutschsprachige TA hier gefragt wurde und ihre Beiträge liefern konnte. Dies wird in anderen Readern zu zeitgenössischer TA schon einmal vergessen.